



# Polen und Ukraine 2017

## Erfahrungsbericht von Emily L.

Am 21.10.2017 flogen wir los. Ich kannte bereits vier Leute, die ich bei der Multi in Rumänien kennengelernt hatte. Aber schon auf der Busfahrt zum Flughafen lernte ich neue Leute kennen. Nach ca. 1,5 h Flug wurden wir noch am Vormittag von unseren Gastgeschwistern empfangen. Da jedoch keine Deutschen wegen der politischen Lage in die Ukraine reisen konnten, wurden auch manche Deutsche in einer Jugendherberge untergebracht, in der auch die ukrainischen Gäste übernachteten. Zunächst fuhren wir alle zu den verschiedenen Familien, um diese dort erst einmal ein wenig kennenzulernen und um einen ersten Eindruck von Gdansk (dt.: Danzig) zu erhalten. Am nächsten Tag kamen dann auch die Ukrainer an, die direkt mit ihren Koffern mit uns allen in ein Bootcamp fuhren, wo wir eine Nacht übernachteten. Wir haben den ganzen Tag Spiele gespielt, die das Gemeinschaftsgefühl und das Vertrauen untereinander fördern. Beispielsweise mussten wir uns gegenseitig durch ein Spinnennetz heben, einen Parcours über einen Sumpf ohne jegliche Festhaltungsmöglichkeiten überwinden oder eine Schnitzeljagd durch den Wald machen. Wieder zurück in Gdansk, trafen meine Gastschwester und ich uns mit anderen Teilnehmern, um etwas zu essen und um in einem großen, zentralen Einkaufszentrum

einkaufen zu gehen. Am darauffolgenden Tag besuchten alle zusammen dann ein Museum, welches sich mit dem zweiten Weltkrieg beschäftigt. Wir erhielten dort eine kurze Führung, die uns etwas über die gemeinsame Geschichte Deutschlands und Polens vermittelte. Danach erstellten wir Plakate über unsere Heimatländer, um uns mit Vorurteile beschäftigen und etwas über die die anderen Kulturen zu lernen. Am 25. Oktober hatten wir dann einen Projekttag. Ich war dem Projekt Essen zugeteilt. Dort erhielten wir von der ukrainischen Gruppe eine kurze Präsentation auf Deutsch über die ukrainische Esskultur. Dann formten wir aus schon vorgefertigten Teig Nudeln, welche wir mit Quark füllten. Nachdem wir sie gekocht haben, aßen wir diese dann mit Zucker. Ich fand es sehr interessant, ausländisches Essen zu probieren. Kurz darauf fuhren wir alle wieder in die Stadt, um dort gemeinsam Zeit zu verbringen. Die Abende verbrachte ich meist mit meiner Gastschwester und ihrer Familie. Meist waren wir jedoch so kaputt, dass wir nach dem Essen sofort schlafen gingen. Am 26. Oktober besichtigten wir dann das Stadion von Gdansk, sowie das Solidaritätsmuseum. Im Museum hat mir besonders eine Wand gefallen, an der bereits viele Zettel mit Wünschen wie z.B. „Frieden



# Polen und Ukraine 2017

## Erfahrungsbericht von Emily L.

und Gerechtigkeit für jeden“ hingen. Danach fuhren wir noch mit den Freunden meiner Gastschwester, deren Gastkindern und noch anderen Teilnehmer an die Ostsee, nach Sopot. Der Strand war sehr schön, aber da es sehr kalt und windig war, gingen wir schnell in ein Restaurant, um Fisch zu essen.

Am 27. Oktober übten wir in einer der Schulen der Gastkinder einen Flashmob ein, den wir am Tag darauf aufführten. Dort tauschten wir uns auch über die Schulen und die verschiedenen Regeln in diesen aus. An diesem Tag mussten wir leider auch schon wieder die ukrainische Gruppe verabschieden, die noch an diesem Abend zurückflog.

Wir verbrachten dann den letzten Nachmittag mit unseren Gastfamilien. Wir waren mit noch zwei anderen Teilnehmern und der Gastfamilie Essen und haben uns dann ein letztes Mal den Hafen angeschaut. Um 19 Uhr kamen wir dann ca in der Schule an, in der wir übernachtet haben. Wir haben zuerst in einen Film geguckt, dann Volleyball, Fußball oder ähnliches gespielt. Wir haben mitten in der Nacht nochmal unseren Flashmob getanzt oder auch einfach einem Teilnehmer beim Klavierspielen zugehört. Dies war mein persönliches Highlight und ein echt schöner Abschied: Um 4 Uhr

morgens brachten unsere Gastfamilien uns alle zum Flughafen, wo wir uns verabschiedeten.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Multi in Gdansk sehr viel Spaß gemacht hat. Dies ist wahrscheinlich auch so, weil die Stadt so schön ist. Ich habe viel über die polnische Kultur erfahren und weiß nun, dass diese sich gar nicht so sehr von der Deutschen unterscheidet.

Besonders hat mir auch gefallen, dass sich bei diesem Austausch drei Länder austauschen können, so konnten die polnischen Gastkinder auch etwas über die Ukraine erfahren. Durch die Multi habe ich viele neue Freundschaften geschlossen und weiß viel mehr über die Ukraine und Polen. Ich schätze es sehr, dass es die Multi gibt und ich teilnehmen durfte, da so Vorurteile bekämpft werden und die Multi zur Völkerverständigung beiträgt. Ich habe eine neue Stadt und die polnische und ukrainische Kultur kennengelernt. Außerdem habe ich auch viele neue und coole Menschen kennengelernt. Ich rate jedem an der Multi teilzunehmen, da du diese Eindrücke und Erfahrungen einmalig sind.